

Erntedank - KiGo- Entwurf mit Mandalas

Mit Mandalas haben sich viele Kinder schon im Kindergarten, in der Schule, zu Hause oder auch im Kindergottesdienst beschäftigt. Meistens malen sie fertige Motive aus.

Wir schlagen hier ein Erntedank-Mandala vor, das sich die Kinder aus Naturmaterialien beliebig gestalten können (siehe Anhang).

Zen-Buddhisten behaupten, dass unser Denken manchmal ein wilder Affe sei (siehe Handpuppen- Dialog im Anhang). Mit einem Mandala könne man den wilden Affen zähmen und zur Ruhe kommen. Die Kinder werden beim Gestalten ihres Mandalas darum gebeten, ganz leise zu sein (meditative Hintergrund-Musik kann dabei helfen) und sich ganz auf ihr Tun einzulassen, an gar nichts anderes zu denken. Damit alle wilden Affen aus ihren Köpfen verschwinden ☺.

Anschließend werden die Mandalas in die Mitte gelegt und ein Dank-Gebet gesprochen:

*Gott, wir danken dir
für all die kostbaren Früchte und schönen Blüten in der Natur.
Wir leben davon und freuen uns darüber. Amen.*

Liturgische Entwürfe für die Erntedank-Feier im Kindergottesdienst finden Sie in unserer Arbeitshilfe „Gottesdienste mit Kindern“
(zu beziehen in der Arbeitsstelle gemeinschaftlich feiern im Ev. Studienseminar in Hofgeismar.

Wenn die Kinder ihre Mandalas mit allerlei Bohnen und Erbsen gestaltet haben, könnte man im Anschluss eine kleine Bohnengeschichte erzählen:

Die Glücksbohnen

Es war einmal ein alter Mann, der steckte sich jeden Morgen eine Handvoll Bohnen in seine linke Hosentasche. Immer nun, wenn er am Tag etwas Schönes erlebte, nahm er eine Bohne heraus und legte sie in die rechte Hosentasche. Hörte er ein Kind fröhlich lachen, wanderte eine Bohne hinüber, grüßte ihn die Nachbarin freundlich, wanderte eine Bohne hinüber, sah er eine zarte Libelle über dem See, wanderte eine Bohne hinüber, schmeckte ihm die Suppe, die die Schwiegertochter ihm brachte, wanderte eine Bohne hinüber. Am Abend, wenn er nachschaute, wie viele Bohnen nun in seiner rechten Hosentasche lagen, staunte er darüber, wie viel Schönes er an nur einem Tag erlebt hatte. Einmal aber hatte der alte Mann einen wirklich schlechten Tag erwischt. Und trotzdem: Eine einzige Bohne fand sich am Abend doch, die hinüber gewandert war. Und so hatte es sich auch diesen Tag gelohnt, das Leben!
(Quelle unbekannt)

Gespräch mit den Kindern:

Was macht das Leben schön? Freut ihr euch auch über Kleinigkeiten? Habt ihr Lust, ein paar Glücksbohnen mit nach Hause zu nehmen und es mal genauso zu machen, wie der alte Mann? Beim nächsten Mal könnt ihr uns erzählen, wie viele Bohnen ihr in der rechten Tasche hattet und wofür jede Bohne stand.
(Jedes Kind bekommt eine Handvoll Bohnen, die es in seiner Mandala-Dose verstauen kann).

Pfarrerin Andrea Braner

Anhang:

Handpuppen-Dialog:

- Tommy: Hallo, Lucy! Ich bin`s Tommy!
- Lucy: Pssst! Stör mich nicht!
- Tommy: Was ist denn mit dir los? Warum soll ich still sein? Was machst du denn da?
- Lucy: Ich kämpfe gegen meinen wilden Affen!
- Tommy: Hääh?
- Lucy: „Das Denken ist ein wilder Affe“, hat mir Rohid gesagt. Und er hat mir das Mandala hier gegeben. Und ich male es aus. Und eigentlich darf ich dabei nicht sprechen und nicht gestört werden.
- Tommy: Der Rohid aus der anderen Kindergartengruppe? Der ein bisschen brauner aussieht als wir?
- Lucy: Ja, der Rohid! Es gibt ja nur einen Rohid. Seine Familie kommt doch aus Indien, darum ist er brauner. Und aus Indien kommen auch die Mandalas gegen den wilden Affen.
- Tommy: Seit wann hast du denn einen wilden Affen im Kopf?
- Lucy: Seit diese blöde Annika in unserem Haus eingezogen ist. Immer muss ich an sie denken, und das ist gar nicht schön. Das ist wie ein wilder Affe, der durch mein Gehirn klettert.
- Tommy: Was ist denn mit der?
- Lucy: Sie ist viel braver und hübscher und lieber und ordentlicher als ich.
- Tommy: Warum denn?
- Lucy: Der Hausmeister sagt es, meine Mama und mein Nachbar Egon sagen es auch- immer, wenn ich mal das Treppengeländer runterrutsche oder mit schmutzigen Schuhen rein komme oder einen schönen Klingelstreich mache, dann sagen sie: „Nimm dir ein Beispiel an der schönen, lieben, tollen, braven Annika!“ Und dann denke ich ganz böse über sie. Aber wenn ich das Mandala male, geht der wilde Affe ja weg aus meinem Kopf.
- Tommy: Das ist Zauberei! Und? Denkst du jetzt freundlicher über Annika?
- Lucy: Nö, keine Bohne. Ich bin ja auch noch gar nicht fertig mit Malen. Setz dich, Tommy, ich hab` für dich auch ein Mandala mitgebracht. Mal es aus, dann vertreibst du deinen wilden Affen!
- Tommy: Nee, nee. Ich male ja nicht so gerne. Und einen wilden Affen hab`ich auch gar nicht im Kopf. Ich glaub`, ich geh` jetzt mal zu dieser Annika spielen, wenn sie so lieb und toll ist. Dann sehen wir ja, ob sich bei mir auch ein wilder Affe festsetzt. Mal` du mal schön weiter...
- Lucy: Tommyyyyyyyy!!!

PfarrerIn Andrea Braner

Kreatividee: Gestalten einer Körner-Mandala-Dose

Material aus dem Baumarkt:

- 2-3 verschieden dicke Pinsel
- weiße (Wand-)Farbe zur Grundierung
- Abtönfarbe(n)
- Glanzlack (Sprühdose)

Materialien aus dem Lebensmittelmarkt:

- kleine Käseschachtel (es können auch Spanschachteln aus dem Bastelladen verwendet werden)
- Sonnenblumenkerne, Maiskörner, Pistazienkerne, Leinsamen, Kürbiskerne, Senfkörner (Vorschlag: Körnermix, z. B. Vogelfutter)
- getrocknete Linsen und Bohnen in verschiedenen Farben und Größen

Herstellung:

- kleine (!) Käseschachtel weiß grundieren und trocknen lassen.
- anschließend mit Abtönfarbe farbig gestalten und trocknen lassen.

- Den Deckel mit Holzleim bestreichen.
(Holzleim ist beim Auftragen zunächst weiß, trocknet jedoch transparent!)
- Von außen nach innen mit Körnern, Samen, Linsen, Bohnen, Kürbiskernen, etc. im Muster belegen und gut durchtrocknen lassen.
- mit transparentem Glanzlack besprühen, fertig!

Christina Christ (nach einer Kindergartenbastelarbeit meiner Tochter ☺)

